

umher, unstät und flüchtig, ohne Freund, ohne Wohlthäter, und kommst sicherlich jetzt deswegen zu mir, um eine Gabe zu erbetteln. Als der Fuchs diese Rede vernahm, lachte er über das unsinnige Schwein laut auf und sagte: Es ist doch wohl wahr, daß die Feistigkeit die Vernunft vermindert, faul und träge macht, das Herz verwildert und verwüstet, denn je mehr einer seinem Körper zuwendet, desto mehr entwendet, desto mehr entzieht er seinem Geiste; du bist das klare Exempel hievon. Du sollst aber nicht vergessen, daß dein Gebieter einem Fischer gleiche, welcher seinen Angel unter einer süßen, anlockenden Speise versteckt, um dich zu fahren, der du nichts Böses ahnest, anzuziehen und dem Verderben zuzuführen; er gleicht einem anziehenden Magnete; er ist ein geschickter Vogler, welcher mit süßem Pfeifen zur Verderben bringenden Schlinge lockt; er füllt wohl deinen Bauch und befriedigt deine Sinnlichkeit auf jede Weise, aber warum? siehe, ich will dir's sagen: darum, daß er dich, wenn du feist geworden, kochet und mit Lust verspeiset! Darum gibt er dir viel Kleien: denn diese machen fett und zwar bald, er gibt dir Breu und verschiedene gute Speisen, das weiß ich wohl; aber er nimmt dir dafür das Leben; — Das ist die Wohlthat, die er dir erweist. Kämeſt du nur einmal in sein Haus hinein und sähest in den Kamin hinauf, da würdest du im Rauche so manche sogenannte Schinken hangen sehen, welche Theile von deines gleichen sind; täglich verzehret er bei dem Mittagmahle geräuchertes Schweinefleisch, ich meine Fleisch von Schweinen, die er,